

Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates Neustadt a. Main vom 04.06.2008

Anwesend: Karin Berger, Karl-Heinz Dann, Anton Fleckenstein, Rosalinde Grübel, Uwe Lattin, Thomas Merz, Stephan Morgenroth, Georg Roth, Klaus Schwab, Selke Susanne

Abwesend: Volker Bugdoll (entschuldigt), Oskar Fleckenstein (unentschuldigt), Weyer Christian (entschuldigt)

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte Bürgermeisterin Karin Berger, dass sie relativ wenige Punkte auf die Tagesordnung genommen habe. Der Grund hierfür wäre, dass die Tagesordnungspunkte 1 und 2 sehr wichtig seien und in die nähere und weitere Zukunft hinein wirkten. Sie haben diese Themen schon mehrmals bei verschiedenen Anlässen erwähnt. Nunmehr müsse man sich ausführlich darüber Gedanken machen, welche Wege eingeschlagen werden sollen. Für weiteres Handeln brauche auch die Bürgermeisterin Vorgaben.

1. Beratung und Beschlussfassung über die weitere Vorgehensweise in der Angelegenheit Umbau Rathaus

Nachdem die Spessartstraße jetzt fertig sei, wäre das Rathaus ein weiteres wichtiges Projekt, das zur Verwirklichung anstehe, so Bürgermeisterin Karin Berger. Mit Sicherheit wäre die für das Ortsbild so wichtige Sanierung kein Luxus. Es sei allerdings ein Projekt, das der Gemeinde nicht unerhebliche Kosten beschere. Sie stelle einmal die Summe von rund 400.000,00 € in den Raum. Dies dürfte wahrscheinlich nicht zu hoch gegriffen sein. Bereits im Jahr 1993 habe Herr Architekt Willi Müller, Marktheidenfeld, eine Vorentwurfsplanung erstellt, die auch heute noch Denkanstöße geben könne. Die Ansichten und Grundrisspläne dieser Planung wurde dem Gemeinderat zur Kenntnis gegeben.

Im Vorfeld der Sitzung sei Bürgermeisterin Karin Berger bereits tätig gewesen und habe über das Landratsamt Main-Spessart eine Stellungnahme mit Schreiben vom 14.02.2008 eingeholt. Es wurde angefragt, ob ein Abbruch des Gebäudes möglich, bzw. ob bei einer Sanierung staatliche Zuschüsse gewährt würden.

Die Anfrage wurde vom Landratsamt Main-Spessart an das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege weitergeleitet. Mit Schreiben vom 13.03.2008 nahm dieses zu der Angelegenheit Stellung. Es werde ausgeführt, dass eine Ortseinsicht stattgefunden habe. Es handele sich um ein Baudenkmal im Sinne des Artikel 1 Abs. 2 Denkmalschutzgesetz. Das wohl um 1900 durchgreifend als Schulhaus umgebaute Anwesen werde heute im Bereich des Erdgeschosses teilweise für die Gemeindeverwaltung genutzt. Denkmalrelevante Ausstattung sei im Inneren des Gebäudes nicht mehr erhalten. Früher sei eine Sanierungsplanung in Auftrag gegeben, nicht jedoch umgesetzt worden. Es gebe bauliche Schäden mit teilweise erheblichen Senkungen, die bei Gebäuden dieser Art typisch seien. Nach jetzigem Kenntnisstand könne nicht festgestellt werden, dass eine Sanierung des Einzeldenkmals wirtschaftlich nicht sinnvoll wäre. Stattdessen würde darauf hingewiesen, dass der heutige verputzte und verwahrloste Zustand die gestalterischen Qualitäten verdecke. Vermutlich besitze das Gebäude eine Sichtfachwerkkonstruktion, es sei städtebaulich von hohem Wert. Es werde deswegen empfohlen, das bereits vorliegende Sanierungsvorhaben zu reaktivieren. Weil die Gemeinde offenbar nur über einen geringen Raumbedarf verfüge, sollte mit Blick auf die zu erwartenden Kosten von vorneherein auf den Dachgeschossausbau verzichtet werden.

Im Vorfeld eine Entscheidung sollte die Sanierungsfähigkeit in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit aus objektiv belastbaren Daten geprüft werden. Hierzu sei es erforderlich, Informationen zum baulichen Zustand einzuholen. Ein in der Denkmalpflege und Altbausanierung einschlägig erfahrenes Statikbüro sollte mit einem statisch-konstruktiven

Gutachten mit Schadenskartierung in Protokoll- und Skizzenform sowie ein Architekturbüro mit einer Kostenschätzung für eine Sanierung bei einem einfachen Ausbaustandart beauftragt werden.

Für diese Voruntersuchung könne über das Landratsamt Main-Spessart ein Zuschuss aus Mitteln der Denkmalpflege beantragt werden. Es werde vorsorglich darauf hingewiesen, dass wegen der schwierigen Haushaltslage des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussage möglich sei, ob und in welcher Höhe eine Bezuschussung erfolgen könne.

Zum Zuschuss fügte Bürgermeisterin Karin Berger an, dass laut Herrn Doneis vom Amt für Ländliche Entwicklung im Rahmen der Dorferneuerung 60.000,00 € fest zu erwarten seien. Dieser Betrag könne sich bis zu 100.000,00 € für den Fall erhöhen, dass ein ortsplannerisch, kulturhistorisch oder denkmalpflegerisch wertvolles Gebäude wieder hergerichtet werde.

Bürgermeisterin Karin Berger werde weiterhin versuchen, über FAG-Mittel beim Landratsamt Main-Spessart einen Zuschuss zu erhalten und werde auch beim Ministerium um weitere Geldmittel anfragen.

Trotzdem werde die Gemeinde nicht umhin kommen, falls eine Sanierung durchgeführt werde, einen Kredit in erheblichem Umfange aufzunehmen. Nötig sei zunächst auch für die Zuschussverfahren eine fertige Entwurfsplanung mit Kostenberechnung. Planungskosten dürften zwischen 15.000,00 € und 20.000,00 € liegen. Mit der Klärung aller offenen Fragen rechne sie erst im Jahr 2009, vielleicht auch in Jahr 2010. Die Angelegenheit werde sich also über mehrere Jahre hinziehen.

Eine Alternative wäre der Umbau des ehemaligen Schulhauses zu einem Gemeindehaus, der möglicher Weise etwas günstiger käme. Allerdings wäre dann das Problem Rathaus immer noch nicht gelöst, denn ein Abriss werde, wie bereits dargelegt, nicht genehmigt. Mittel- oder langfristig wäre der traurige Anblick des Gebäudes für das Ortsbild wohl keine gute Lösung.

Bürgermeisterin Berger befürworte auf jeden Fall den Umbau des Rathauses und würde eine Planung entsprechend den Vorstellungen des Gemeinderates, also praktisch, schlicht und kostengünstig, in Auftrag geben. Der Planentwurf würde dem Gemeinderat vorgestellt und eventuelle Änderungswünsche nach einer Beratung und Beschlussfassung eingearbeitet.

Wenn die Gemeinderatsmitglieder allerdings anderer Meinung seien und mit dem Projekt auf Grund der finanziellen Lage noch gewartet werden sollte, werde Bürgermeisterin Berger dies selbstverständlich akzeptieren. Sie komme mit dem derzeitigen Zustand schon über 8 Jahre zurecht.

2. Bürgermeister Uwe Lattin führte aus, dass er schon immer den Umbau der alten Schule befürwortet habe. Sollte die Sanierung des Rathauses erfolgen, müsse man sich darüber Gedanken machen, was mit der alten Schule passiere.

Gemeinderatsmitglied Klaus Schwab vertrat die Meinung, dass eine Sanierung der alten Schule für ihn nur dann in Frage käme, wenn das alte Rathaus abgebrochen werden dürfte. Man sollte die Lösung des Problems allerdings nicht hinausschieben. Er schlage vor, den Zustand und die Statik des alten Rathauses zu überprüfen. Hilfreich wäre es auch, wenn man baldmöglichst Vorstellungen über die alte Schule erarbeiten würde.

Gemeinderatsmitglied Thomas Merz stellte fest, dass eine schwere Entscheidung anstehe. Auch die Bevölkerung sei geteilter Meinung. Vor einer Entscheidung zum Rathaus müsse man die weitere Nutzung der alten Schule im Auge behalten.

Gemeinderatsmitglied Anton Fleckenstein meinte, dass möglicher Weise nach der

Bestandsaufnahme einen Verkauf angestrebt werden sollte.

3. Bürgermeister Karl-Heinz Dann gab zu bedenken, dass es sich bei der alten Schule um einen Grenzbau handele, dessen Umbaumöglichkeiten dadurch eingeschränkt seien.

Auch Gemeinderatsmitglied Stephan Morgenroth wollte erst den Zustand des alten Rathauses ermitteln lassen.

Nach Abschluss der Aussprache beschloss der Gemeinderat die Erstellung eines Gutachtens über den baulichen Zustand und eine statische Berechnung in Auftrag zu geben.

Beschluss: 10 : 0

2. Beratung und Beschlussfassung über die Gesamtanierung der Wasserversorgung im Ortsteil Erlach

Laut Frau Bürgermeisterin Berger sei auch dieses Projekt eine Maßnahme, welche den Gemeinderat einige Jahre beschäftigen werde. Es werde längere Zeit dauern, bis alle erforderlichen Planungen erstellt seien. Auf Grund des schadhafte Wasserleitungsnetzes im Ortsteil Erlach habe die Gemeinde in den letzten 6 Jahren ca. 190.000,00 € für Reparaturarbeiten ausgegeben. Allein im Jahr 2007 seien rund 60.000,00 € angefallen. Diese Problematik anzugehen, sei unumgänglich. Die Überschreitung der Jahresverbrauchsmenge des Zweckverband Fernwasserversorgung Mittelmain steigere sich jedes Jahr. Zwar sei ab 2007 die Abnahme der Höchstmenge erhöht worden, doch sei dies befristet bis zum 31.12.2010 mit der Bitte verbunden, unbedingt eine Sanierung des Wassernetzes zu veranlassen. Das Ingenieurbüro Baur Consult, Hassfurt, sei bereits im Jahr 1998 im Hinblick auf die Wasserversorgung tätig gewesen und habe eine Bestandsaufnahme für die Wasserleitungen in Neustadt a. Main und Erlach erarbeitet. Jetzt müsste ein Sanierungskonzept erstellt werden. Die Planungskosten würden sich auf rund 14.000,00 € belaufen. Man müsse sich leider darüber im Klaren sein, dass sich die Sanierung des Leitungsnetzes auf die Gebühren auswirken werde. Gleiches gelte allerdings auch für die vielen Reparaturen. Fördermittel von anderen Stellen seien nicht zu erwarten.

Bürgermeisterin Karin Berger schlage vor, dem Ingenieurbüro Baur Consult den Auftrag über die Gesamtanierung der Wasserversorgung im Ortsteil Erlach zu erteilen. Dies gelte nicht für das Baugebiet „Erlach Nord“, da diese Leitungen noch relativ neu seien. Die Planung sollte allerdings erst im Herbst 2008 angegangen werden, da im Haushaltsplan 2008 keine Mittel hierfür vorgesehen seien. Bevor über die Angelegenheit beraten und Beschluss gefasst werden, müsse Bürgermeisterin Karin Berger darauf hinweisen, dass man sich auch darüber Gedanken machen sollte, ob die Straße neu hergestellt und der Kanal, falls dieser schadhaft sei, erneuert werde. Natürlich könnte man nur die Wasserleitung neu verlegen, den Kanal, wenn nötig, abdichten und dann einen Streifen wieder asphaltieren. Dies würde jedoch ein weiteres „Flickwerk“ ergeben.

Bürgermeisterin Karin Berger habe die Angelegenheit mit Herrn Ingenieur Rainer Auktor besprochen und nachgefragt, wie die Gemeinde auch im Interesse der Bürger vorgehen

sollte. Folgende Vorgehensweise habe Herr Auktor vorgeschlagen:

1. Erstellung der Gesamtplanung für die Wasserversorgung und Vorstellung im Gemeinderat.
2. Feststellung einer oder mehrerer Straßen, die saniert werden sollen.

3. Tachymetrische Aufnahme der Straße, also unter anderen Höhe und Lage, des Kanals und der Wasserversorgung.
4. Kamerabefahrung des Kanals nur in den Straßen, die auch saniert würden, einschließlich einer Satellitenkamerauntersuchung der Hausanschlüsse. Daraus erfolge die Planung der erforderlichen Maßnahmen im öffentlichen Bereich an den Schmutzwasser-, Regenwasserkanälen und Hausanschlüssen. Falls Schäden festgestellt würden, müssten diese saniert werden. Hier sei anzumerken, dass eine Kamerabefahrung nach der Eigenüberwachungsverordnung alle 10 Jahren stattzufinden habe. Die letzte Untersuchung habe im Jahr 1995 stattgefunden.
5. Planung des jeweils zu sanierenden Bauabschnittes Verlegung der restlichen Versorgungsleitungen wie Strom- und Kommunikationskabel, soweit dies erforderlich sei.
6. Erstellung der Straßenplanung mit günstigster Ausführung für den festgelegten Abschnitt, zunächst als Vorentwurf mit Kostenschätzung und Entwurfsplanung.

Zu den Kosten sei festzustellen, dass der größere Teil für den Straßenbau die Anlieger als Straßenausbaubeitrag wie z. B. der „Spessartstraße“ zu übernehmen hätten. Auch die Vorgehensweise wäre ähnlich. Bürgermeisterin Karin Berger werde beim Landratsamt Main-Spessart versuchen FAG-Mittel zu erhalten. Bei der Sanierung der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung würden die Kosten in die Gebühren einfließen.

Das Ingenieurbüro Auktor rate, die Ausschreibungen wie bei der „Spessartstraße“ jeweils getrennt für Straße, Kanal und Wasserleitung durchzuführen, da ansonsten Firmen, die nur auf eine Maßnahme spezialisiert seien, nicht anbieten können oder Subunternehmer einschalten müssten. Beides wäre zum Nachteil der Gemeinde.

Hierüber müsste man im nächsten Jahr nochmals beraten und Beschluss fassen. Gegebenenfalls wären die entsprechenden Planungskosten in den Haushalt aufzunehmen.

2. Bürgermeister Uwe Lattin meinte, dass man die Sanierung des Ortsnetzes Erlach in Anbetracht der erheblichen Reparaturkosten angehen sollte.

Gemeinderatsmitglied Stephan Morgenroth fragte an, ob die Sanierung des Kanals und der Wasserleitung über Gebühren oder Beiträge erfolgen solle.

Bürgermeisterin Karin Berger meinte, dass die Finanzierung möglichst über Gebühren erfolgen werde.

Gemeinderatsmitglied Anton Fleckenstein erkundigte sich ebenfalls nach der Finanzierung.

Bürgermeisterin Karin Berger gab hierzu an, dass Straßenausbaubeiträge die jeweiligen Anlieger zu entrichten hätten, die Kosten für die Wasserleitung und den Kanal über die Gebühren an alle Anschlussnehmer weitergegeben würden.

Gemeinderatsmitglied Klaus Schwab regte an, das komplette Kanalnetz zu untersuchen, da nicht nur die Wasserleitung sondern auch der Zustand des Kanals eventuell dringend Maßnahmen erforderlich machten.

Bürgermeisterin Karin Berger gab zu bedenken, dass die Sanierung sich über einen langen Zeitraum hinstrecken werde. Kanäle, die heute noch in Ordnung seien, könnten in einigen Jahren bereits schadhafte Stellen aufweisen. Die neueste Videobefahrung sei dann nicht mehr auf dem aktuellen Stand.

Gemeinderatsmitglied Thomas Merz wollte wissen, ob eventuell die Forderung von Verbesserungsbeiträgen vorgesehen sei.

Herr Elzenbeck meinte, dass eine Gebührenfinanzierung auf Grund der relativ langen Dauer der Sanierung über Jahre hinweg die Forderung von Verbesserungsbeiträgen ausschließe.

Gemeinderatsmitglied Anton Fleckenstein regte an, zunächst die Kosten festzustellen und eventuell doch eine Komplettsanierung des ganzen Ortes durchzuführen.

Der Gemeinderat entschied sich schließlich dafür, zunächst die Planung zur Erstellung eines Sanierungskonzepts für das öffentliche Wasserleitungsnetz im Ortsteil Erlach ohne das Baugebiet „Erlach Nord“ beim Ingenieurbüro Baur Consult in Auftrag zu geben.

Beschluss: 10 : 0

3. Verschiedenes

a) Radweg

Bürgermeisterin Karin Berger gab bekannt, dass Herr Jürgen Berger im Ortsteil Neustadt a. Main unmittelbar entlang des Maines in seiner Freizeit unentgeltlich eine Schotterschicht aufgebracht habe. Lediglich die Gerätekosten werden von der Firma Siegler-Bau zu einem Sonderpreis verrechnet. Hierfür herzlichen Dank.

b) Beleuchtung „Spessartstraße“

Laut Bürgermeisterin Karin Berger seien einige Lampen immer wieder defekt gewesen. Man habe nunmehr festgestellt, dass es sich um einen außergewöhnlichen Fehler handle, dessen Behebung einige Tage in Anspruch nehme.

c) Wartungsarbeiten Straßenbeleuchtung

Bürgermeisterin Karin Berger gab bekannt, dass in den nächsten Tagen Wartungsarbeiten durchgeführt würden. Die Anlieger würden gebeten so zu parken, dass die Lampen zugänglich seien.

d) Straßenlampe „Ankergasse“

Bürgermeisterin Karin Berger erinnerte daran, dass Gemeinderatsmitglied Georg Roth schon im letzten und auch in diesem Jahr bei den Haushaltsberatungen eine Anfrage zu einer Lampe gestellt habe. Es stehe inzwischen fest, dass die Leuchte ohne größeren Aufwand aufgestellt werden könne.

e) Straßenlampe „Hauptstraße“

Mit dieser Lampe befasse sich die E.ON noch. Der Gedanke, auf der vorhandenen Lampe mehrere Arme zu installieren, wurde wieder verworfen, da dies kaum mehr Ausleuchtung brächte.

f) Tag des Offenen Denkmals

Am 13.09.2008 halte Herr Klaus Weyer Führungen ab. Dies sei mit Herrn Pfarrer Mahr abgesprochen.

g) Kulturtag

Am 06.07.2008 finde in Verbindung mit dem Pfarrfest ein Kulturtag statt. Das Programm wurde von Bürgermeisterin Karin Berger verlesen. Speziell für Neustadt a. Main würden neue Faltblätter gedruckt. Die Kosten hierfür betragen rund 2.000,00 €. 1.000,00 € habe Herr Dr. Himmelsbach vom Archiologischen Spessartprojekt durch Spenden gesammelt. Die Gemeinde werde die restlichen 1.000,00 € übernehmen.

h) Pflege der gemeindlichen Grundstücke

Bürgermeisterin Karin Berger informierte den Gemeinderat davon, dass das Rehasentrum die großen Mäharbeiten am Friedhof mit Treppe nicht mehr ausführen könne, da es an Aufsichtspersonal fehle. Eine Alternative seien die Mainfränkischen Werkstätten gewesen, bei denen Bürgermeisterin Karin Berger angefragt habe. Auch habe sie sich im Ort umgehört, wer in den Sommermonaten Mäharbeiten auf 400,00 €-Basis übernehmen würde. Gemeldet habe sich Herr Roland Zeuch. Er werde von Juni bis September, eventuell auch im Oktober, für die Gemeinde tätig sein.

i) Schuhcontainer

Gemeinderatsmitglied Klaus Schwab fragte an, ob die Aufstellung von Schuhcontainern genehmigt sei.

Bürgermeisterin Karin Berger verneinte dies. Sie werde darauf drängen, dass die Container wieder entfernt werden.

j) Kabelverlegung

Gemeinderatsmitglied Klaus Schwab monierte, dass nach der Kabelverlegung im Hohlweg am „Michaelsberg“, Richtung „Gaiberg“ noch Steinhäufen lägen.

Bürgermeisterin Karin Berger sagte zu, dies mit der E.ON zu besprechen.

k) Leserbrief von Gemeinderatsmitglied Volker Bugdoll

Gemeinderatsmitglied Klaus Schwab ging auf den Leserbrief vom Gemeinderatsmitglied Volker Bugdoll ein. Er möchte wissen ob es zulässig sei, Dinge aus einer nichtöffentlichen Sitzung zu veröffentlichen.

Herr Elzenbeck führte hierzu aus, dass dann eine Veröffentlichung zulässig sei, wenn der Grund für die Geheimhaltung weg falle. Problematischer sei es allerdings, wenn unwahre Dinge behauptet würden, etwa, dass Bürgermeisterin und Gemeinderat rechtswidrig handeln, obwohl dies nicht stimme. Dann werde das Strafrecht berührt. Hiergegen könne sich der Betroffene gerichtlich wehren.

Herr Schwab bedauerte, dass in dem Artikel Falschaussagen enthalten und Dinge überspitzt dargestellt worden seien.

l) Mainlände

Gemeinderatsmitglied Thomas Merz gab seine Beobachtung weiter, dass an der Mainlände noch Baumaterial gelagert sei.